

# Musik, die schreckliche Nachrichten vergessen ließ

Jahreskonzert des Männerchors Eggenertal mit vielen musikalischen Höhepunkten / Concordia Nova aus Laufen zu Gast

VON UNSEREM MITARBEITER  
GERHARD WIESE

SCHLIENGEN-OBereggenen. Rund 200 Besucher füllten am Samstag die Blauenhalle in Obereggenen beim Jahreskonzert des Männerchors Eggenertal, zu dem als Gastensemble auch der gemischte Chor Concordia Nova aus Laufen geladen war. „Wir wollen mit unserer Musik für ein paar Stunden die schrecklichen Nachrichten vergessen lassen, die wir zurzeit täglich hören müssen“, begrüßte Edwin Jung als Vereinsvorsitzender des Männerchors Eggenertal die zahlreichen Besucher. Dieses Motto griff Chorleiter Norbert Weisenseel auf und eröffnete das Programm mit dem „Lob der Musik“ und dem tröstenden Wiegenlied „Nun hat die Nacht den Tag vertrieben“.

Anschließend wechselte die Tonlage von Besinnlichkeit auf Heiterkeit. Mit einer leichtfüßigen Melodie aus Franz Lehars Operette „Die lustige Witwe“ erklang das Lob der Liebe, und den Frühling begrüßten die Sänger, allesamt im besten Mannesalter, mit „Im Rosengarten von Sanssouci, da küsste ich Marie, Marie.“ Die Stimmung hatte sich aufgehellt, auch das Publikum kam in Fahrt, und der Dirigent erläuterte mit kurzen, aber sachkundigen Informationen den historischen Hintergrund der Lieder.

Der zweite Teil des Programms vor der Pause startete mit schwungvoller Walzereligkeit beim Song „Wunderbar“ aus Cole Porters Musical „Kiss me Kate“, gefolgt vom ebenso temperamentvoll vorgetragenen Foxtrott „Hello Dolly“, bei dem der Pianist Lothar Welsen mit einem jazzigen

Solo sein ganzes Können bewies und den Saal kurzfristig in einen Westernsaloon verwandelte. Weitere rhythmische Steigerungen im Titelsong des Broadwaymusicals „Cabaret“ beflügelten die Zuhörer zu enthusiastischem Mitklatschen.

Nach der Pause fand statt, was als „kleines Intermezzo“ angekündigt war, sich aber schnell als musikalisches Bonbon der Extraklasse herausstellte: der Auftritt des gemischten Chors „Concordia Nova“. Unter der Leitung ihrer aus Kasachstan stammenden Dirigentin Olga Endewardt boten die jugendlichen Sängerinnen und Sänger geradezu ein Wunder an musikalischem Feinsinn, rhythmischer Sensibilität und absoluter Intonationssicherheit. Selbst in vertracktesten mehrstimmigen Sätzen wie beim Oldiehit „Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln geh'n“ oder beim ebenfalls neu arrangierten „Veronika, der Lenz ist da“ entfalteten sich die Melodielinien in bezwingender Har-

monie. Mitreißend auch die Leichtigkeit und Eleganz etwa bei Joe Dassin „Aux Champs Elysees“ (in sauberem Französisch vorgetragen) oder beim abschließenden „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami“. Dabei sorgten immer wieder dezente choreographische Einlagen für poetischen Zauber wie bei der Zugabe „Ich seh' den Sternenhimmel“, wo im Refrain einige Sänger an langen Stöcken befestigte goldene Sterne schwenkten. Oder beim fetzigen „Auf der schwäb'sche Eisebahne“, wo der Chor nicht nur mit rhythmischen Zischlauten den fahrenden Zug, sondern auch mit Armen und Beinen die Bewegung der Pleuel imitierte.

So zurückhaltend und empfindsam dieser Vortrag war mit seinem verhaltenen Grundton, so voluminös füllte der Gesang der 31 Sängerinnen und Sänger den großen Saal und riss das Publikum vom ersten Lied an zu Begeisterungstürmen hin. Daran hatte sich zum Abschluss der Män-

nerchor Eggenertal zu messen, und sein Leiter Norbert Weisenseel bekannte denn auch: „Nach dieser großartigen Darbietung müssen wir uns besonders anstrengen.“ Und das gelang. Mit sattem Schwung vorgetragen, bewiesen die klassischen Hits von Udo Jürgens ihre ungebrochene Vitalität, vom ironisch-heiteren „Aber bitte mit Sahne“ über das optimistische „Mit 66 Jahren“ und den sentimental-schwungvollen „Griechischen Wein“ zum schmachttenden „Mercie Cherie“ bis zum kernigen Musical-Schlager „Ich war noch niemals in New York“, bei dem die im Publikum sitzenden Laufener Chorsänger ihre goldenen Sterne schwenkten und mit rhythmischem Klatschen ihre Sympathie mit den Kollegen bekundeten.

So ging ein Abend zu Ende, an dem sich mehrere Generationen von Musikern gegenseitig beflügelt hatten und bei dem das Publikum drei Stunden lang die Nachrichten aus aller Welt vergessen konnte.



Das Gastensemble Concordia Nova mit dem Titel „Ich seh' den Sternenhimmel“.

FOTO: GERHARD WIESE



Nassertem-  
eröffneten

JUTTA SCHÜTZ

ntgegnete Re-  
inn berichte-  
e Kassen Hin-  
shapatienten,  
men wollten,  
e Kliniken zu  
ielraum, den  
der gestiege-  
macht Hoff-  
ie Reglemen-  
„Ich bin eine  
r – und: „Wir  
rzung qualifi-  
1 Abschlüsse  
den.“ Zudem  
s demografi-  
rgartenplätze  
en müssten.  
sich verstärkt  
lerung küm-  
dazu. Unter  
ich noch ein  
id Angeboten  
begeistert.